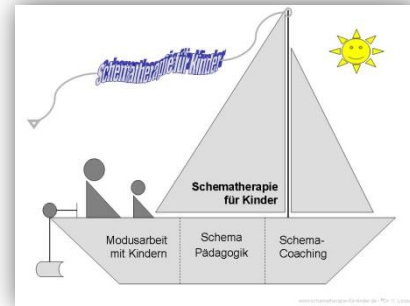


Skizzierung der Schematherapie

Die Schematherapie kann als Erweiterung der kognitiven Verhaltenstherapie (KVT) verstanden werden. Schemata werden dabei als Lernergebnis emotionsintensiver psychosozialer Schlüsselsituationen verstanden und stellen ein Konglomerat aus Erinnerungen, Kognitionen, Emotionen und Körperreaktionen dar. Man könnte hier auch von einem erweiterten und komplex konditionierten, respondenten Reflex sprechen.



Die Schematherapie versteht sich als eine integrative Psychotherapie, die psychodynamische, hypno- und gestalttherapeutische Konzepte in ein KVT-Vorgehen integriert. Besonders bereichernd dabei sind die intensive Arbeit mit und in der therapeutischen Beziehung zum Kind und zu den elterlichen Bezugspersonen sowie die Anwendung von emotionsfokussierenden Methoden wie Finger- und Handpuppenarbeit, Imaginationsübungen, Stuhldialogen und anderen Techniken.